

1) Mit dem wohligen Gefühl eines, dessen Tagesarbeit
2) friedensvollend ausgeführt worden war, streckte er sich im
Mitte aus. Während seine Hände unter seinem Kopf gefaltet
ruhten, während sein Brustkorb sich rhythmisch auf und
wieder senkte, schweiften seine Augen im Raum, halb bewusst
die bekannte Umgebung abtastend, in der absoluten Stille,
die im Raume herrschte, war das Ticken seiner Taschenuhr, das
10.05 Uhr anzeigte, genau und aufdringlich der beherrschend
Ton. Es war, so dachte er, eine beruhigende Sensation, in
absoluter Sicherheit vor äusseren Einflüssen von der Welt ab-
geschlossen zu sein.

Meine Herren, es ist mir eine unangenehme Pflicht, Ihnen
mitteilen zu müssen, dass die Untersuchungen über die Authen-
tizität der Moldaufunde zu keinem wie immer selbständigen
Resultat geführt haben. Der Fund selbst, ist, wie Sie wissen,
als ein Plagiat anzusehen, denn er beruht auf einer wissen-
schaftlichen und philosophischen Unmöglichkeit. Auch seit
letzten abgefallene ~~ist~~ alle Länder nach gewissen Unter-
suchungen darauf, dass die vorgeschunden Gegenstände
ohne jeden Zweifel aus dem 1. Jahrhundert unserer
Zählung stammen, bei denen Sie mir, meine
Herren, dass Untersuchungen mit aller Notwendigkeit

Vorsicht und von allen Handpruntten alles vorgenommen
werden. Wenn das Resultat besagt, dass die Gegenstände
zweifellos dem 1. Jah. hundert entstammen und
dass die vorliegende Schrift nicht keinen Umständen
gefälscht oder später eingetastet werden konnte, so be-
denke ich betonen zu müssen, dass an der Richtigkeit
dieser Aussagen kein Zweifel zulässig ist. - Ich habe
daher, mit Dankbestätigung der Brasilianischen
Autoritäten, denen ich hiermit meinen Dank ausdrücke, Unter-
suchungen über den Lauf des obliegenden Fundes im System
in der Jahres 1935 ^{in Rio} erfolgten Stat eingezogen und
folgende Data festgestellt: Sowohl hg. Carlos Lima
als auch Dr. John Patton waren als Ausländer ~~eingereg-~~
registriert im oben erwähnten Jahre in Rio registriert. Ob
eine Verbindung zwischen ihnen bestand, ist nicht fest-
zustellen. Hg. Lima besass und leitete im gleichen
Jahre ein ~~Laboratorium~~ Laboratorium zur Untersuchung von
Explosivstoffen und kam bei einer Explosion, die das
Gebäude im Trümmer lagte, am 25. September ums
Leben. Zwei seiner Angestellten wurden gleich getötet,
einer ein Assistent, Dr. Emerico Guimarães, Lige-
rie keinen Schaden & Gott. Dr. Schol aber hat sich selbst

1) flüchtig vollständig zerstört und er befindet sich unter
Staatlichen Aufsicht für feinsten Handel im Rio de Ja-
neiro. Sammlerliche Untersuchungen über die Art der von ihm
in 4. und 5. Jahren Experimente sind fehlgeschlagen.
Im 4. und 5. Jahre bestanden feststellen dass beide besprochenen
Explosionen nach damals durchgeführte Untersuchung keine
bleibenden Explosionsstoff Ursache war. - Was die Person Dr.
Battens betrifft, so handelt es sich um einen Amerikaner,
Dr. de Rechte, der in Brasilien seinen Urlaub verbrachte.
Am besprochenen 25. September 1935 verließ er sein Hotel
in der Copacabana zur gewöhnlichen Stunde, um ein
Bad am Strande zu nehmen, um im Badhaus be-
kleidet. Er blieb außer Acht. Sein Gepäck wurde seiner
Familie nach Boston eingeschickt und eine genaue Unter-
suchung dieser Nachlassenschaft brachte keine Aufschlüsse.
Sein Briefstück wurde untersucht und stimmt ungefähr
mit dem Inhalt der vorliegenden Urkunde überein. Auf
diese Indizien ist jedoch kein besonderer Wert zu legen, denn
das vorliegende Schriftstück ist in einem durchschüttel-
baren amerikanischen Postgehalt und errät eine durchschüttel-
Bildung eines zu gewöhnlichen Nordamerikaners, für eine Aus-

drücke lasen, laut einige Fachleute, auf Middle-West
Schloß. Eine Verbindung zwischen Dr. Batke und
Middle-West ist nicht aufzudecken. Ich muss, nach
dem eben Erklärten, bekennen, dass der vorliegende Fall
meine Urteilskraft, ja meine Phantasie übersteigt und
muss es Ihnen, meine Herren Kollegen, überlassen, sich je
nach Ihrer persönlichen Einstellung und günstiger Dis-
position ein Urteil zu bilden.

Ich möchte nun kurz, bevor ich zur Abgabe des auf-
gefundenen Dokumentes schreite, die uns bekannten Tatsa-
chen in Erinnerung rufen. Vor etwa 6 Monaten
wurde bei einer Besichtigung der Moldau nördlich Prag
eine Kasse gefunden und ordnungsmässig oben in Stellung
zurück gegeben. Da keine Identität festgestellt
werden konnte, wurde die Kasse zerbrochen, nicht von un-
serem Land, und der Inhalt entnommen. Die Kasse
stammt zweifellos aus dem 1. Jahrhundert nach Christus
und ist ganz verwandt, wie damals im Bohmen von
deutschen Reisenden erwarteten Feldkassen. Bei
Öffnen der Kasse wurde ein Palast von gefunden, das

3.)
fest in einem wasserundurchlässigen Stoff gewickelt war.
Untersuchungen ergaben, dass es sich um ein Textil
handelt, wie es ^{heute} ~~in Nordamerika~~ allgemein zur Fräzierung
von Regenmänteln, sogenannten Trenchcoats, verwendet
wird. Es wurde weiter festgestellt, dass Spinnung, Webung
und Färbung in Brasilien vorgenommen wurde, und
Zwei derweils von Firmen die heute noch bestehen und
das Produkt als das Ihre betreiben. Nachdem die
Herstellung aufgefunden worden war, wurde eine Papyrusrolle
entnommen, und nach Durchsicht des Textes dem
Prager Museum übergeben. Es handelt sich um
authentischen ägyptischen Papyrus aus der oberen
Quantenzeit. Die Tinte ist ebenfalls authentisch
und der damals von Johannes Breisender Form u. v.
wandten gleich. Ich betone wieder, dass an dieser
Tatsache kein Zweifel zu ergötzt, falls wir unsere
Wissenschaften überhaupt noch glauben sehen zu sollen.
Das Prager Museum setzt sich mit allen Insti-
tuten in Verbindung die die Fortbearbeitung des als

Selbstverständlich angesehen Flageoletts beschleunigen
würden. — Ich schreibe nun nach zur Verlesung des Dokum-
ments selbst. Es ist, wie gesagt, in unechtem Englisch
gehalten, und der angeblich in Amuta üblichen
und für Amuta charakteristischen Schrift und
lautet:

An meine Nachwelt. Dann an meine Nachwelt muss
ich mich richten. War diese Schrift vor mein Zeit
aufgefunden worden, so hätte ich von mir in der
Schule gehört, was sich bei meinem Ruf in meinem
früheren (besser späteren) Leben zutragend gewesen wäre.
Ich wäre als berühmter Mann gefeiert worden, ja die
Menschheit hätte meine Geburt mit Aufregung erwartet,
um diese Botschaft bestätigt zu sehen. Ja,
selbst die Geburt und das Leben meiner Eltern wäre
von Jähren genau beobachtet und studiert worden,
und das erste Mal in der Geschichte der Menschheit
wäre die Zukunft so klar vor Augen der Menschen ge-
standen wie die Vergangenheit, ja vielleicht klarer.
Allerdings ist es fraglich ob ich überhaupt zu meinem